

## **Aufnahmezeremonie**

des ersten Stipendiaten-Jahrgangs

**Montag, den 17. November 2014**

**Leibniz-Saal, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin**

### **Rede von Dr. Wolfgang Rohe, Geschäftsführer der Stiftung Mercator**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Rachel,  
Sehr geehrter Herr Ucar,  
Sehr geehrte Vertreter der muslimischen Religionsgemeinschaften,  
Liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten,  
Meine Damen und Herren,

als ich Ende der 1980er Jahre, damals als wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem DFG-Projekt die Überlieferung mittelalterlicher medizinischer Handschriften am kurpfälzischen Fürstenhof untersuchen durfte, da tauchte ein mir bis dahin unbekannter Name unter den überlieferten Autoren immer wieder auf: Avicenna. Nie hätte ich es damals für möglich gehalten, den Namen Avicennas einmal bei einem offiziellen, ja, man darf mit Recht sagen bei einem gesellschaftlichen Ereignis wie dem heutigen im Munde führen zu dürfen.

Ich erzähle das nicht, um von mir selbst zu sprechen, sondern um anschaulich zu machen, welcher Wandel sich in den letzten 25 Jahren vollzogen hat. Wenn wir heute die Aufnahme des ersten Stipendiaten-Jahrgangs des Avicenna-Studienwerkes im Leibniz-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie feiern, dann könnte man sagen, kein großer Schritt für Avicenna, den Namensgeber. Er hat seinen Platz in der gelehrten Tradition, sicherlich auch in dieser Akademie. Aber man wird auch sagen dürfen, ein großer Schritt, für die, denen Avicenna heute den Namen gibt. Das Avicenna Studienwerk macht die religiöse Pluralität in Deutschland sichtbar. Und es bekundet ebenso sichtbar den Willen der Muslime in Deutschland, sich an der Förderung von Bildung, Wissenschaft und der des wissenschaftlichen Nachwuchses im Besonderen aktiv zu beteiligen. Und darum ist der Leibniz-Saal gleich aus doppeltem Grunde eine gute Wahl für die heutige Veranstaltung.

Es ist heute ein Tag der Freude, und es ist ein gesellschaftliches Signal, dass in Deutschland neben das katholische Cusanuswerk, das Evangelische Studienwerk Villigst und das jüdische Ernst-Ludwig-Ehrlich Studienwerk ein Förderwerk explizit für die etwa 4 Mio. Muslime tritt, die in Deutschland leben. Zu danken ist dafür den Initiatoren, die das Gründungsziel seit 2012 verfolgt haben, zu danken ist dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, das die Stipendiatinnen und Stipendiaten finanziert und zu danken ist dem großen Bündnis von

muslimischen Organisationen, das das Avicenna Studienwerk unterstützt. Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Staatsministerin Aydan Özoguz, hat die Gründung mit Recht einen „Meilenstein“ genannt.

Dass auch die Stiftung Mercator zum Gelingen eines muslimischen Begabtenförderwerkes beitragen kann, darüber freue ich mich. Für die Stiftung Mercator ist das Projekt Teil ihres Engagements für eine bessere Bildungsteilhabe von Schülern und Studierenden mit Migrationshintergrund. Außerdem unterstützen wir im Bereich Wissenschaft Projekte, welche der kulturellen und religiösen Diversität an den Hochschulen Rechnung tragen. So fördern wir neben dem Avicenna-Studienwerk auch das Graduiertenkolleg Islamische Theologie, in dem 16 Doktorandinnen und Doktoranden aus allen Standorten der Islamischen Theologie in Deutschland gefördert werden. Wir sehen darin einen Beitrag zur Qualifizierung des akademischen Nachwuchses in diesem neuen Fach. In beiden Projekten besteht die Rolle der Stiftung Mercator darin, die Durchführung der Projekte zu ermöglichen und wo möglich organisatorisch zu unterstützen. Einfluss auf die Auswahl der Stipendiaten oder der Doktoranden, auf die Ausgestaltung des ideellen Programms oder des Studienprogramms nehmen wir nicht.

So sehen wir uns beim Avicenna-Studienwerk als „Starthelfer“, weil die finanzielle Unterstützung von den muslimischen Religionsgemeinschaften und Vereinen noch nicht (umfänglich) geleistet werden konnte. Das kann sich künftig ändern und das Avicenna Studienwerk von Muslimen und ihren Gemeinschaften selbst getragen werden. Dass es ein riesiges Talentreservoir unter den jungen Musliminnen und Muslimen gibt, beweist die überwältigende Resonanz auf den ersten Aufruf zur Bewerbung. Die jetzt ausgewählten Stipendiatinnen und Stipendiaten zeigen, dass viele junge Muslime den Bildungsaufstieg durch große Leistungen geschafft haben und sich dabei zugleich auch für das Gemeinwohl engagieren. Für die Zukunft unseres Landes ist es entscheidend, die vielfältigen Potenziale der hier lebenden Menschen zu nutzen, ihnen die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen zu ermöglichen und dies auch sichtbar zu machen.

Ich bin davon überzeugt, dass die Arbeit des Avicenna-Studienwerkes zur Heranbildung junger engagierter muslimischer Persönlichkeiten führen und damit auch einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten wird.

Sie, liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten, haben jetzt sehr gute Ausgangsbedingungen zum Studieren und zum Forschen. Nutzen Sie diese Chance. Ihnen und allen am weiteren Aufbau Beteiligten wünsche ich gutes Gelingen.